

Risikoanalysen im Krankenhaus

In Krankenhäusern werden viele Menschen stationär versorgt. Entsprechend gibt es hier eine hohe Anzahl an hilfsbedürftigen Patienten, die sich im Falle eines Ereignisses wie eines Brandes nicht selbst evakuieren oder anderweitig helfen könnten. Der vorbeugende bauliche Brandschutz und auch die Maßnahmenplanung für den Ereignisfall unterliegen deshalb besonderen Anforderungen, die sich beispielsweise in den Krankenhausbauverordnungen der Länder oder der Krankenhausalarmplanung wiederfinden. Über den Fall eines Brandes hinaus gibt es weitere Ereignisse, die den Krankenhausablauf und sogar Leben und Gesundheit von Patienten beeinträchtigen könnten. Beispielsweise könnte der Ausfall der externen Wasserversorgung zu einer Evakuierung führen. Auch andere Infrastrukturen können versagen, die IT manipuliert werden. Was passiert, wenn das „KIS“ falsche Patienteninformationen herausgibt? Durch eine strukturierte Analyse kann das „Bauchgefühl“ gestützt, vielleicht auch widerlegt werden. Es können die eigenen Abhängigkeiten identifiziert und die Notwendigkeit von Schutzmaßnahmen dokumentiert werden. Auch wenn sie nicht gesetzlich vorgeschrieben sind, ist heute die Bedeutsamkeit von Risikoanalysen für Krankenhäuser allgemein anerkannt. Methoden liegen vor, eine flächendeckende Anwendung wäre ein Gewinn für den Bevölkerungsschutz.